

# Sieben starke Argumente gegen Antivirenprogramme



Gestern diskutierte ich mit einem Freund, der über Computer et al mehr weiß als ich, kontrovers über den Einsatz von Antivirenprogrammen und ob man Windows-Nutzern (Linux-Nutzer brauchen das eh nicht) empfehlen sollte, so etwas anzuschaffen oder nicht. Ich sagte nein, er sagte, ich sei so arrogant wie Fefe und man müsse gewöhnlichen DAUs doch raten, Kasperskymcaffeeoderwiesielleheissen zu installieren.

Da ich während des Gesprächs nicht mehr ganz nüchtern war und

auch die gegenwärtige Dame meines Herzens neben mir saß und mich temporär ablenkte, musste ich das Für und Wider heute noch einmal erwägen und in meinem steinern-sturen Herzen hin- und herwenden. Nein, ich bleibe bei meiner Meinung. Weg mit dem [Schlangenöl](#) Zeug!

**Erstes Argument:** Ein Windows-Nutzer (Version Vista ff) wird penetrant dazu aufgefordert, den so genannten „[Defender](#)“ zu aktivieren – „eine Sicherheitssoftware der Firma Microsoft zur Erkennung von potenziell unerwünschter Software (vorwiegend Spyware)“.

Ach?! Wenn diese „Sicherheitssoftware“ etwas nützte, warum sollte man denn noch zusätzliche „Antivirenprogramme“ installieren? Was ist denn eigentlich das Geschäftsmodell der Hersteller wie [Kaspersky](#) oder [McAfee](#), da Windows Defender doch behauptet, es schütze die Rechner gegen schädliche Software? Und was ist das Motiv der Leute, die deren „Sicherheitssoftware“ benutzen? „Doppelt hält besser“, „einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“ oder „man kann nie wissen“?

**Zweites Argument:** Antivirenprogramme tun nicht das, was sie behaupten, und sie wirken nicht hinreichend. Um das zu belegen, muss man nur den einschlägigen [Wikipedia](#)-Eintrag lesen:

*Virens Scanner können prinzipiell nur bekannte Schadprogramme (Viren, Würmer, Trojaner etc.) bzw. Schadlogiken (engl. Evil Intelligence) erkennen und somit nicht vor allen Viren und Würmern schützen. Daher können Virens Scanner generell nur als Ergänzung zu allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen betrachtet werden, die Vorsicht und aufmerksames Handeln bei der Internetnutzung nicht entbehrlich macht. So fand die Stiftung Warentest bei einem „[internationalen Gemeinschaftstest](#)“ von 18 Antivirusprogrammen Anfang 2012 mit 1.800 eingesetzten „aktuellen“ Schädlingen Werte von 36 bis 96 % aufgespürten Signaturen.*

Das [Ergebnis der Stiftung Warentest](#) ist übrigens transparent und für die Lobby der ~~Schlangenöl-Hersteller~~ Antivirensoftware-Hersteller vernichtend. Kein Wunder, dass denen das nicht gefällt.

**Drittes Argument:** Die Hersteller der Antivirenprogramme spähen selbst die Rechner der Nutzer aus und erhalten sensible Informationen nicht nur über alle installierten Programme. Man sollte zum Beispiel die „Lizenzbedingungen“ Kasperskys studieren (ich lese immer das Kleingedruckte). Da weiß man, was man bekommen hat. Zum Gruseln.

**Viertes Argument:** Die so genannte „Sicherheitssoftware“ oder die Antivirenprogramme sind oft selbst schädlich oder versagen kläglich, wenn es darauf ankommt. Beispiele: „Windows Defender ermöglicht Einbruch in Windows-Systeme“ ([Heise](#), 05.04.2013). „Antiviren-Software AVG hielt Systemdatei für Trojaner“ ([Heise](#), 14.03.2013). „Why Antivirus Companies Like Mine Failed to Catch Flame and Stuxnet“ ([Wired](#), 06.01.2012). „Apple lehnt Antivirensoftware von Kaspersky für iOS ab“ (